auch nicht also hefftig/daß es den Nieren könte schadē sondern es stärcket dieselbige vielmehr/ und treibt durch sein einige Krafft fein mässiglich auß. Wie denn solches nicht allein von vielen andern/ sondern auch von mir selbst ist offt und viel probiret worden. Vnd wer es mit Nutz brauchen will/der trinck zuvor einen guten Trunck warm Wasser/ es hilfft über die massen wol: Denn es reinigt die Nieren/ und verbessert derselbigen Vnrechtmäßigkeit.

Derwegen wer solche Ordnung und Regel in den sechs nicht natürlichen Dingen helt/ und sich darzwischen unserer Lattwergen gebraucht/den kan ich versichern/ er bringt seine Nieren zu einem solchen rechtmässigen Stand/ daß sie die Zeit seines Lebens mit dergleichen Mängeln nicht mehr behafftet werden.

Von der sonderbahren Krafft der Spatulæ Fœtulæ oder Wandläußkraut / zu öffnen/ erst newlich erfunden. Vnd zu welchen Kranckheiten sie fürnemblich diene.

Das XI. Capittel.

DAs Wandläußkraut hat Zweigelin wie die Schwertel/ jedoch etwas breiter uñ oben mehr ausgespitzt/ aus deren Mitte ein dicker Stengel eines halben

Arms

Arms hoch heraus wächst/an welchem etliche dreyeckete Schlotten herab hangen/ in denen seine des Krauts/ Purpurfarbe Blumen/ so in der mitten roth sind / liegen seinen Saamen hat es in gewissen Bälglin oder Bläßlin/in der Grösse den Erbseu gleich/ rund/ roth / und scharpff. Seine Wurtzel ist lang / knöpfficht uñ einer rothen Farb/ wie sie Dioscorides beschreibt: Und sagt beneben demselbigen Galenus es sey eines subtielen Wesens und Substantz/ und hab die Krafft an sich zu ziehen / zu digerirn und auszutrucknen: Welche Krafft und Würckung denn nicht allein in der Wurtzel zufinden/ sondern vielmehr in dem Saamen/ welches den Harn gewaltig treibt/ und alle Härte des Miltzens heilt.

Derowegen ob wol Dioscorides uñ Galenus in der Beschreibung dieses gantzen Gewächses wol und recht dran sind/ handeln sie doch in Meldung der Krafft seines Saamens der täglichen Erfahrung gantz zuwieder: Denn so viel wir befinden/ ist er/ der Saame/ eines guten anmüthigen Geschmacks / und nicht scharpff wie sie beide melden. Die Wurzel aber ist zwar auch eines guten Geschmacks / alldieweil man sie isset/ läst aber doch ein viel grössere Schärpffe und Gewalt hinder sich auff der Zungen als der Saame/ hat derowegen die Krafft, starck und hefftig zu purgieren: Zu

welchem

welchem Ende man sie denn auch etwan in einer Hüner oder Fischbrühe / oder mit Mangold oder Pappeln zu sieden / und also einzunehmen pflegt: Das Meel oder Pulver mit Honig Wasser getruncken / solviert die Cholerische Phlegematische und andere Wasseriche / zähe und dicke Feutigkeiten.

Vnd ob wol die Wurtzel in dem sie noch grün ist / den Schlund und Gurgel mehr entzündet / pflegen wir sie doch dem Menschen einer Haselnüssen groß / frühe nüchtern einzugeben / denn sie purgirt und treibt unten und oben gewaltig auß. Auff welche Weise denn wir unzehlich viel Kranckheiten geheylet / welche auß Phlegmatischen unnd Cholerischen Feuchtigkeiten waren herkommen.

Die auß den Phlegmatischen entsprungen waren die hinfallende Seuche / die Gichtbruch / der böse gefährliche Krampff / die Härte unnd Verstopffung der Leber und Miltzens / Blödigkeit deß Magens / Darmgrimmen und dergleichen. Die aus den Cholerischen oder Gallmässigen deß Hirnwüten / oder Aberwitz / Entzündung der Augen / Ohren / Halses / Lungen / Magen / Leber / Nieren / Harnblasen / Feygwartzen / rc. Welche alle denn dieses Krauts wunderbahre Krafft genugsamb bezeugen. Thun demnach die jetzige Scribenten / nicht wol noch billich / daß sie sich allein bemühen zubeschrei-

ben / wo ein jedes Kraut wachse / wie man es von einem Orth zu dem andern führen unnd ver setzen / in die Gärten pflantzen / und dieselbige damit zieren könne. Denn darumb hat uns GOtt der Allmächtige die Kräuter fürnemblich nicht gegeben / deß wir uns damit sollen belüstigen / sondern daß wir sie zu unsers Leibes Wolfarth gebrauchen: thaten demnach besser / sie trachten derselbigen Kräfft und Tugenden mit fleiß nach / sintemal uns noch viel unbekand und verborgen. Mich belangend / hab ich selbst deren viel erfunden / so vor der Zeit niemand bekand gewesen / wie ich denn ein jedes an seinem Orth beschrieben / und gelärte Leuts davon urtheilen lassen wil / ob dem also sey / und ob sie zuvor jemals bekand gewesen seyn oder nicht: Daß ich sie aber an Tag bring und beschreibe / geschiehet nicht / eigenen Ruhm dadurch zu suchen / sondern männiglich damit zu dienen / der gäntzlichen Hoffnung / es werde es der guthertzige Leser Großgünstig also auffnehmen / wie ich es meine.

Vnd damit ein jeder dessen / so ich gesagt / gewiß sey / wil ich etliche Proben anzeigen / welche ich mit dieser Wurtzel / so zuvor ihrer vielen unbekand gewesen / verrichtet. Denn allein dieses jetzigen Jahrs zugedencken / sind in demselbigen mehr denn zehen Personen / welche wegen Entzündung der Augen jhr Gesicht allbereit

bey

bey nahe gar verlohren / durch Hülff dieser Wurtzel von mir geheylet worden: Denn welche / wie gemelt / nur ein wenig von dieser grünen Wurtzel einnamen/die waren den nechsten Tag hernach allerdings Heyl und gantz gesund/ daß ich also in Warheit sagen kan/ GOtt hab durch diese Wurtzel Wunder gewürckt in denen Augen schmertzen / so entweder auß einer Cholerischen oder Phlegmatischen Feuchtigkeit waren herkommen. Ja das noch mehr ist/ so hab ich etlichen / so durch die grosse Entzündung allbereit gantz blind worden / diese Wurtzel einen Morgen oder drey nach einander eingegeben. Vnd dieweil ich sahe/ daß sie/ dieweil die Kranckheit allbereit zu lang gewehret / zu schwach ware/nam ich ein Laßeisen zu der Hand/ theilet die Musculen biß auff daß Beine voneinander / und schnitte die Lufftadern/ so ich daselbst fande/ nach der quere entzwey / truckt den Halß mit einem Band fein leiß zusammen/ damit die Adern dick wurden/ und das Blut desto besser herauß käme.

Vnd ob wol etwan deß Bluts nicht viel herauß kömpt/so weichen doch zum wenigsten die erhitzigte Geister durch solche öffnung hinweg/ darauff sich denn der Mensch also bald besser befindet. Wie denn ich selbst ihrer etliche gantz vollkommentlich geheilet/ und die trübe Nebel/ so etwan durch die Grösse deß Gebrechens allda

verblieben waren/ endlich durch die darzu gehörige Artzneyen und Mittel auch hinweg getrieben hab. Item / ich hab auch einem allein mit dieser Wurtzel ohn alles ander zuthun einen Kropff geheilet/ welcher mehr nicht thät/ denn daß er dieselbige wöchentlich zweymal einnam.

Ein anderer bekam die schwäre Kranckheit/ deß Tags bey fünff oder sechsmal/braucht diese unsere Artzney offt and viel / und ward gesund.

Ein junges Mägdlin / welches durch Blödigkeit des Magens gantz von Leib kommen/ und verzehret war / nam in dreyen Wochen dreymal allwegen ein wenig von dieser Wurtzel ein/und ward nicht allein gesund / sondern auch schön / vollkommen und starck/ unnd bekam beydes ihre Blum/und denn auch den Lust und Begierd zuessen gantz wiederumb

Ein anderer / hat einen grossen gewaltigen Miltzkügen / nam diese Wurtzel wöchentlich nur einmal ein / und ward in zweyen Monaten geheylet. Vnd endlich / so war einer unserer guten Freunde mit dem Podagra und Glieder oder Gleichenwehe behafftet/liedte unaußsprechliche Schmertzen / nam die Wurtzel wöchentlich auch nur einmal ein/unnd ward davon erledigt / und ist nun ein gantzes Jahr/ daß er solche Chur gebraucht/ und seyd der Zeit

nicht

nicht ein viertheil Stund damit behafftet gewesen. Aber er helt sich in den sechs nicht natürlichen Dingen trefflich wol/welches denn auch seyn müß. Also könte ich auch noch viel andere Exempel anziehen/und dieser Wurtzel Krafft damit bezeugen/ aber ein verständiger hat mit diesen gnug.

Von der vermischten Composition der Mixtur/von Essig un Honig (oxij mellis) mit Haselwurtz/welche den Leib von unten auß purgiert/ Erbrechen erreget / die Phlegmatische und Cholerische Feuchtigkeiten außführet/ die alltägige/ dritägige/ viertägige und alle Vhralte Fieber heylet/ die Uberschlessung der Gall in den Wassersüchtigen stillet/ die alte eingewurtzelte Hüfft und Gliederwehe vertreibt/ alle Verstopffungen / und sonderlich die in der Leber und Miltzen eröffnet/ und die Härte derselbigen hinnimpt.

Das 12. Capittel.

Laß die Haselwurtzel / sie sey frisch oder dürr / in einer genugsamen mänge Eßig sieden / mach nachmahls auß demselbigen Eßig die Mixtur Oximel genant/ wie man sonsten die einfache oder unvermischte zumachen pflegt/ und brauch dieselbige auff die Weise vie die von Meerzwybelleßig/ wie du dessen in dem Capittel von Wiedek-